

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feierstunden“ u. „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus, Garten u. Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
M. 1.60; Einzelnummer 10 P. — Erscheint an
jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im
O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Anzeigenpreise: Die 1spaltige Vorsatzzeile ober
deren Raum 15 P., Familien-Anzeigen 12 P.;
Reklamezeile 45 P., Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird
keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 270

Gegründet 1827

Freitag, den 16. November 1928

Fernsprecher Nr. 29

102. Jahrgang

Tagespiegel

Der Mantelvertrag für das deutsche Holzgewerbe, dem rund 120 000 Arbeiter im ganzen Reich unterliegen, ist von den Gewerkschaften auf 15. Febr. gekündigt worden.

Der bekannte Gegner des polnischen Diktators Pilsudski, General und früherer Ersterminister Sikorski, hat „striklose Verlängerung seines Urlaubs“ erhalten. Er weilt schon längere Zeit in Paris, da er sich in Polen nicht sicher fühlt.

Deutscher Reichstag

Der Panzerkreuzer

Berlin, 15. November.

Abg. Wels (Soz.) begründet den soz. Antrag auf Einstellung des Baus des Panzerkreuzers A. Das deutsche Volk habe sich durch die Reichstagswahl am 20. Mai für die Ablehnung des Panzerkreuzers entschieden. Diese Entscheidung werde auch nicht beeinträchtigt durch den kläglichen Ausfall des kommunistischen Volksbegehrens. Das Parlament sei nicht an Beschlüsse des vorigen Reichstags gebunden, wie das vielleicht die Regierung sei. Wenn der Reichswehrminister der Entscheidung des Reichstags vorgegriffen und bereits Aufträge von mehr als 30 Millionen vergeben habe, so stehe dieser Fall ohne Beispiel da. (Lärm und Lachen rechts.) Die Sozialdemokratie kämpfe für die Schaffung einer im republikanischen Sinne zuverlässigen Reichswehr. Wahrscheinlich würden die neuen Panzerschiffe insgesamt 500 Millionen Mark verschlingen. (Lebhafte Zurufe rechts.) Im modernen Seerrieg würden die 10 000-Tonnen-Schiffe nur Schiffschrauben für die Schlachtschiffe sein.

Die Abstimmung wurde auf Freitag vertagt.

Neueste Nachrichten

Fachvorträge auf der Föhrrtagung des Reichslandbunds

Industrialisierung des Bauerntums — Betriebstechnische Selbsthilfe

Berlin, 15. Nov. Im großen Saal des Bundeshauses des Landbunds in Berlin fand heute vormittag die Föhrrtagung des Reichslandbunds statt, auf der einleitend zunächst Dr. Wilhelm Stapel-Hamburg über „Die nationalpolitische Notwendigkeit der Selbsthilfe“ sprach. Er betonte, daß das industrielle Zeitalter eine Verflechtung der Volkswirtschaften in einem Weltmarkt bedeute und daß sich in ihm auch die Industrialisierung des Bauerntums vollziehe. Man könne aber nicht industrielle Klassenengegenstände und proletarische Kampfmethoden auf die Landwirtschaft übertragen. Man solle vielmehr die für das deutsche Volk grundlegende Schicht des Bauerntums als unentbehrlichen Erneuerungsquell der Nation betrachten. Der gegenwärtige Staat sei zwar nicht im Willen, wohl aber der Struktur nach bauernfeindlich. Deshalb müsse der Bauer politisch werden und eine intelligente Föhrrschaft für seine wirtschaftlichen und politischen Aufgaben herausbilden.

Hierauf sprach Professor Dr. Sagawa-Kiel über „Selbsthilfe auf dem Weg der Betriebstechnik und Agrarproduktion“. Er führte u. a. aus, wenn der Staat in der Erkenntnis der Bedeutung der Landwirtschaft Hilfsmassnahmen für sie treffe, so verpflichtet das die Landwirtschaft auch zu energischer Selbsthilfe; denn Staatshilfe dürfe immer nur Notstandsmassnahme sein. Das schon bestehende Wirtschaftsberatungswesen müsse durch eine tiefergehende betriebswissenschaftliche Durchbildung der Spezialberater ausgedehnt werden. Innerhalb gewisser Gebiete sei eine planmäßige Zusammenarbeit aller Beratungsstellen anzustreben, insbesondere der Zusammenschluß der Buchstellen zur Auswertung von Buchführungs-ergebnissen. Abwärts stehende landwirtschaftliche Kreise solle man dadurch für diese Arbeit interessieren, daß man in jeder Gemeinde Vertrauensleute gewinnt, die entsprechende Lehrgänge veranstalten.

Die Handwerksnovelle ist da

Berlin, 15. Nov. Dem Reichstag ist nunmehr der Entwurf zur Änderung der Gewerbeordnung, wie die Handwerksnovelle amtlich heißt, nach Zustimmung des Reichsrats zugegangen. Der Entwurf bringt nach drei Richtungen grundföhrl Neues. Während die ursprünglichen Bestimmungen nur den Handwerksmeister und seinen Betrieb kannten, wird heute oft ein Handwerksbetrieb von einer juristischen Persönlichkeit, sei es in Form einer GmbH, oder in anderer Zusammenfassung, betrieben. Der Entwurf regelt die Eingliederung dieser Betriebe, ihre Beitragspflicht und das Wahlrecht. Die Staatsaufsicht wird neu geregelt und gegenüber den bisherigen Bestimmungen gelockert; Wahlrecht und Wahlpflicht werden auf alle Handwerker unter Befreiung der bisherigen oen Boraussetzung der Innungen und

Entschädigungspolitische Einkreisung Deutschlands

Paris, 15. Nov. Hier wird gegenwärtig hinter den Kulissen fieberhaft auf die Entschädigungsverhandlungen hingearbeitet. Poincaré hatte wiederholt Besprechungen mit dem britischen Botschafter Tyrrell, dem Leiter der Bank von Frankreich, Moreau, und dem Direktor für Auslandsanleihen im Finanzministerium, Moret. Als Sachverständige Frankreichs für die Entschädigungskonferenz werden genannt: Moreau, Serpent, der Finanzvertreter Frankreichs im Völkerbund, und Parmentier. Letztere beide gehörten auch dem Dawes-Ausschuß an. Bei den diplomatischen Verhandlungen geht man vorsichtig vor; von allen sechs beteiligten Mächten (Frankreich, England, Italien, Belgien, Japan und Deutschland) liegen schriftliche Aufzeichnungen vor. Wie man in Paris behauptet, seien Frankreich, Italien und Belgien einig, daß von Deutschland nicht nur die Schulden der Verbündeten untereinander, sondern auch die Aufbaufkosten bezahlt werden müssen, außerdem habe Belgien 6 Milliarden Goldmark für die während des Kriegs in Belgien in Umlauf gebliebenen Markbestände zu beanspruchen. England halte an der Balfour-Note fest. Die Forderungen Japans seien noch nicht genau bestimmt. Den deutschen Standpunkt stellt man in Paris so dar, daß es die Leistungen nur nach der deutschen Leistungsfähigkeit festgesetzt wissen wolle und die Verbindung von Entschädigung und Verbandschulden ansehe. Die deutsche Leistungsfähigkeit sei aber schon dadurch außer Zweifel gestellt, daß Parker Gilbert selbst von einer Zahlungsmöglichkeit von 2 bis 2,2 Milliarden Goldmark jährlich ge-

sprochen habe. Von einer Beschränkung dieser Zahlungen auf 34 Jahre, wie aus dem Dawesplan geschlossen werden könnte, könne keine Rede sein, sie müßten vielmehr so lange dauern wie die vereinbarten Zahlungen der Verbündeten an Amerika, nämlich 62 Jahre. In zwei oder drei Tagen werde die Regierung in Berlin über die Bedingungen unterrichtet werden, über die sich die Verbündeten geeinigt haben.

Die deutsche Forderung, daß Rheinlandräumung und Entschädigung unabhängig voneinander verhandelt werden sollen, nimmt man in Paris nach ihrer Wirkung nicht ganz ernst. Die Räumung, die das wichtigste sein sollte, ist überhaupt in den Hintergrund geschoben worden, und man gedenkt ihn so lange als „diplomatischen Monolog“ zu behandeln, bis Deutschland in der Entschädigungsfrage müde gemacht sei. Die Presse fährt auf Befehl der Regierung fort, den „ungeheuren Wert der Befreiung des Rheinlands für die Sicherheit Frankreichs und als Pfand für die Entschädigungszahlungen“ immer wieder zu betonen.

Der „Matin“ schreibt halbamtlich, die Forderungen der Mächte würden wohl etwas ermäßigt werden können, wenn die Sachverständigenkonferenz Mittel fände, die deutschen Dawes-Schuldverschreibungen (Reichsbahn und Industrie) möglichst rasch zu kommerzialisieren (d. h. zu Vargeld zu machen), damit die Verbündeten (Frankreich) sofort eine große Summe erhalten. Es sei nicht wahrscheinlich, daß der Ausschuß vor Beginn des nächsten Jahres (in Paris oder Brüssel) zusammentrete.

Gewerbevereine ausgedehnt. Aus diesen Grund und zur Erleichterung statistischer Erhebungen und rechtlicher Streitfragen soll ein alphabetisches Verzeichnis aller Handwerksbetriebe geschaffen werden. In anderen Bestimmungen werden Fragen der Zugehörigkeit und Wählbarkeit innerhalb der Innungen und Zwangsinnungen geregelt, soweit die bisher geltenden Vorschriften Zweifel belassen oder sich als ungewinnbar erwiesen haben.

Der Lohnkampf

Keine Arbeitslosenunterstützung für die Ausgesperrten

Berlin, 15. Nov. Der Spruchsenat für Arbeitslosenversicherung beim Reichsversicherungsamt hat sich als oberste Instanz für Fragen der Sozialversicherung in Uebereinstimmung mit der Spruchkammer des Landesarbeitsamts in Düsseldorf entschieden, daß es sich bei dem Lohnkampf in der nordwestdeutschen Eisenindustrie nicht um eine Stilllegung, sondern um eine Aussperrung, also um eine Maßnahme des Arbeitskampfes handle, eine Arbeitslosenfrage komme daher nicht in Frage.

Die Vermittlung

Düsseldorf, 15. Nov. Die Vorbesprechungen beim Regierungspräsidenten Bergemann zwischen den Parteien sind heute wieder aufgenommen worden. Reichsarbeitsminister Wisseff ist in Düsseldorf eingetroffen.

Die Bundespräsidentenwahl in Oesterreich

Wien, 15. Nov. Der Vorschlag Seipels, der auch einem Antrag der Landbündler entspricht, die Wahl des Bundespräsidenten nicht mehr durch die Bundesversammlung (Nationalrat und Bundesrat), sondern unmittelbar durch das Volk vornehmen zu lassen, wird von den Sozialdemokraten abgelehnt, obgleich diese neue Wahlart dem demokratischen Gedanken mehr entsprechen würde als die Wahl durch die Bundesversammlung. Die soz. Arbeiterzeitung schreibt, Seipel wolle mit seinem Vorschlag nur seine eigene Wahl zum Bundespräsidenten vorbereiten, dessen Amt ihm in der jetzigen Bedeutungslosigkeit nicht reizvoll genug sei.

Die Sozialdemokraten haben eine Änderung der Verfassung angeregt, die sich auf die Trennung von Staat und Kirche beziehen soll.

Der Landeshauptmann der Rheinprovinz hat angeordnet, daß von den der Provinzialverwaltung noch zur Verfügung stehenden Mitteln für Kindererziehung 200 000 Reichsmark sofort an die von der Aussperrung betroffenen Stadt- und Landkreise und an die in Betracht kommenden Organisationen der freien Wohlfahrtspflege für die Speisung von Kindern Ausgesperrter ausbezahlt werden sollen.

Ein Vorschlag der Arbeitgeber

Von Arbeitgeberseite ist nach der „B. Z.“ ein Vorschlag auf Abänderung des Lohnschiebspruches gemacht worden, wonach die Stundenloohnerhöhung von 6 Pfennig nicht allgemein gewährt werden soll, sondern nur einem gewissen Teil der Arbeiterschaft. Diejenigen Facharbeiter, die bisher bereits einen Stundenlohn von 86 Pfennigen hatten, sollen danach einen Lohnzuschlag von nur 3 Pfennig erhalten. Die Gewerkschaften haben diesen Vorschlag abgelehnt und halten an dem Lohnschiebspruch (durchweg 6prozentige Lohnerhöhung) fest, sie sollen aber bereit sein, in der Arbeitszeitfrage Zugeständnisse zu machen.

Gesamtausperrung in der märkischen Eisenindustrie

Hagen, 15. Nov. Nachdem die Gewerkschaften den Lohnstarif mit der Forderung einer fünfprozentigen Lohnerhöhung auf 30. November (Spitzenlohn 84 Pfg.) gekündigt und den Vorschlag der Arbeitgeber, den Tarif auf längere Zeit fortbestehen zu lassen, abgelehnt haben, hat der Arbeitgeberverband der märkischen Eisenindustrie die allgemeine Aussperrung beschlossen. Der Arbeitgeberverband erklärt, die ständigen Lohnstreikereien der Gewerkschaften durch kurzfristige Tarifverträge, die den Arbeitern nicht nützen, der Industrie aber Arbeitsmangel und Betriebseinschränkungen bringen, unterbinden wegen der sich stets steigenden Selbstkosten die Ausführungsmöglichkeit.

Württemberg

Stuttgart, 15. November.

Gegen eine übermäßige Vieheinfuhr. Die Zentrumsabg. Nassal, König, Dr. Schermann, Renz und Gen. haben an das Staatsministerium folgende Kleine Anfrage eingereicht: Nach einer in neuerer Zeit veröffentlichten Statistik hat die Einfuhr von Vieh ein außergewöhnliches, nicht nur den Bestand der Landwirtschaft, sondern die gesamte Volkswirtschaft bedrohendes Ausmaß angenommen. Für die Landwirtschaft im besonderen drohen die zur Zeit immer mehr sich abwärts bewegenden Viehpreise im Zusammenhang mit den ganz unzulänglichen Getreidepreisen besonders katastrophal zu werden, wenn nicht mit sofortiger Wirkung Maßnahmen ergriffen werden, die geeignet sind, die Vieheinfuhr auf das absolut notwendige Mindestmaß zu beschränken. Ist das Staatsministerium bereit, alsbald bei der Reichsregierung darauf zu drängen, daß zur Abstellung dieser verhängnisvollen Entwicklung die erforderlichen Schritte eingeleitet werden?

Todesfall. Prof. Dr. Max Diez, der von 1907—1915 Galerieleiter war, ist hier im Alter von 69 Jahren gestorben. Er war zuerst Pfarrer in Steinmetz, dann Religionslehrer in Stuttgart und betätigte sich hier schriftstellerisch auf philosophischem und künstlerischem Gebiet. Mehrere Jahre hielt er auch Vorlesungen an der Technischen Hochschule über Philosophie und 1904 wurde er Lehrer für Kunst und Kulturgeschichte an der Akademie der bildenden Künste. Die Galerie wurde von ihm nach künstlerischen Gesichtspunkten eingeteilt. Nachdem er sich zur Ruhe gesetzt hatte, betätigte er sich infolge des Theologenmangels noch vielfach als Vertreter in Pfarreien.

Vom Württ. Bauernbund. Der Württ. Bauern- und Weingärtnerbund hielt am Montag hier eine Landesversammlung unter Leitung des Landesvorsitzenden, Deponierat Vogt, ab. Eine Besprechung über die gegenwärtige Lage der Landwirtschaft wurde durch einen wertvollen Vortrag des Freiherrn v. Stauffenberg eingeleitet. Es wurde beschlossen, in Verbindung mit der von der Landwirtschaftskammer veranstalteten Getreideschau am 21. Dezember nachmittags 2 Uhr in der Lieberhalle in Stuttgart eine Landesversammlung abzuhalten. Als Redner soll Reichsernährungsminister a. D. Dr. Schiele gewonnen werden.

Vom Luftschiff. Eine genaue Durchprüfung des Tragkörpers, der Motoren und der Steuerorgane des Luft-

Reutlingen, 15. Nov. In den Ruhestand. Oberbürgermeister H e p p tritt im kommenden Frühjahr, wo er das 65. Lebensjahr erreicht, in den Ruhestand. Mehr als 30 Jahre stand er an der Spitze der Stadt.

Ulm, 15. Nov. Die Ruh zwischen den Schnellzügen. Auf der Station Burlafingen zwischen Neu-Ulm und Günzburg (Linie Ulm—München) geriet eine Ruh zwischen die auf dieser Station kreuzenden Schnellzüge. Beide Züge erhielten kräftige Stöße und mußten anhalten. Der Münchner Schnellzug traf mit 20 Minuten Verspätung ein. Die Anschlüsse konnten nicht mehr erreicht werden.

Erlenbach O. A. Nedarjalm, 15. Nov. Hunde im Schafpferch. Gestern früh, als der Schäfer beim Essen war, sind in einen Schafpferch 2 Wollhunde eingedrungen. Vier Schafe wurden derart zugerichtet, daß sie geschlachtet werden mußten. Weitere wurden verletzt. Die Hunde liefen erst von den Schafen ab, als sie von den in der Nähe arbeitenden Personen verjagt wurden. Der Hundebesitzer konnte festgestellt werden.

Friedrichshafen, 15. Nov. Petri Heil. Einen Sandfisch von ungewöhnlicher Größe fing der Fischermeister K r e h aus Hagau. Der Fisch war 68,5 Ztm. lang, hatte einen größten Umfang von 41,5 Ztm. und wog mit den Eingeweichten 3825 Gramm, also reichlich 7,5 Pfund.

Aus Stadt und Land

Nagold, 16. November 1928.

Das Bewußtsein, niemandem wirklich unentbehrlich zu sein; ist niederdrückend, es lähmt jede Lebensfreude.

Vom Werbetag des C. V. J. M.

Man schreibt uns: Mit großen Gruppen evang. Jugend des deutschen Volkes rüstet der C. V. J. M., einen Werbetag zu halten. In den letzten Jahren trug jeder dieser Tage sein besonderes Gepräge: „Christliche Mannhaftigkeit“, „Jugend mit der Bibel“ und „Heiligung des Werktags“ u. a. Beim kommenden Werbetag am nächsten Sonntag heißt die Losung: „Auf der Seite des Siegers“. Von dieser Seite aus berichtet Generalleutnant a. D. R i e t h a m m e r, ein im Krieg und Frieden be-

währter und beliebter Offizier. Nach dem Kriege war in verschiedenen Dienststellen der Reichswehr tätig u. a. Bat.- und Regimentkommandeur beim J. R. 13, bis er dann als Generalleutnant seinen Abschied nahm. Auch während seiner militärischen Tätigkeit machte er aus seiner Glaubensstellung keinen Hehl und pflegte seine Untergebenen immer wieder auf Gottes Wort und Sonntagsheiligung hinzuweisen. Seine Name hat deshalb bei solchen, deren Herz warm für des Volkes Wohl schlägt, einen guten Klang. Da mag nun gerade am nächsten Sonntag Abend eine Jugend mit der Parole: „Auf der Seite des Siegers“ wohl auch in unserer Gemeinde Gehör finden. (Näheres siehe im Inzeratenteil der Samstagnummer.)

Die 2. Winterausgabe 1928/29 des Reichs-Kursbuchs wird in der Zeit vom 10.—13. Dezember erscheinen. Die Züge, die nunmehr noch die 1. oder nur die 3. Klasse führen, sind durch besondere Zeichen hervorgehoben, so daß es jetzt für die Benutzer des Reichs-Kursbuchs wesentlich leichter ist, sich über die bei den einzelnen Zügen geführten Wagenklassen zu unterrichten. Der Verkaufspreis für ein Reichs-Kursbuch mit Eisenbahn-Übersichtskarte beträgt wieder 6.50 M. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, die Bahnhöfe der Deutschen Reichsbahn, sowie auch die Sortimentsbuchhandlungen und Reisebüros entgegen.

Starkes Auftreten von Feldmäusen. Allgemein hört man in jetziger Zeit Klagen über starkes Auftreten von Feldmäusen, denen der heurige trockene Sommer anscheinend besonders gut bekommen ist. Daß diese überflüssigen Rager an Saaten ungeheuren Schaden anrichten vermögen, ist bekannt, und jeder Landwirt weiß das aus eigener Erfahrung. Im eigenen Interesse ist es deshalb Pflicht aller Grund- und Bodenbesitzer, rechtzeitig Mittel gegen diese Schädlinge anzuwenden.

Freudenstadt, 15. Nov. Regierungsrat Dr. Bollmer gefunden. Gestern früh wurde etwa 4 Kilometer vom Kurhaus Aufstein entfernt im Walde abseits des Wegs die Leiche des seit dem 4. November vermißten Regierungsrats Dr. Eugen Bollmer von württembergischen Forstbeamten unter Umständen gefunden, die das Vorliegen eines Verbrechens ausschließen. In Ermangelung jedes anderen Beweggrundes steht fest, daß der Verstorbene ein Opfer seiner im Krieg erlittenen schweren Kopfverletzung geworden ist. Wie weiter berichtet wird, hat sich Dr. Bollmer durch Herzschock das Leben genommen.

Die Schietinger Bluttat vor dem Schwurgericht

Tübingen, 15. Nov. Schwurgericht. Versuchter Mord. Die in ihrer Art rohe und grausame Bluttat in Schietingen O. A. Nagold, die der 24 Jahre alte Dienstknecht Ad. Glädler, gebürtig von Schwemningen, Amt Mespfrich, Baden, an seinem damaligen Dienstherrn Heinrich Gutekunst, Gastwirt in Schietingen, dessen Ehefrau und Mutter verübte — es war in der Nacht des Sonntags am 8. Oktober ds. Js. — hat in der Nachmittagsstunde des Schwurgerichts ihre gerechte Sühne gefunden. Der Angeklagte ist, wie wir bereits berichteten, wegen eines Verbrechens des versuchten Mordes, wegen eines Verbrechens des versuchten Totschlags und wegen schwerer Körperverletzung zu der Gesamtstrafe von 13 Jahren verurteilt worden, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, außerdem 10 Jahre Ehrverlust.

Glädler war fast zwei Jahre zu gegenseitiger Zufriedenheit als Dienstknecht beim H. Gutekunst. Seit 1924 soll er für sein uneheliches Kind im Ueberlinger Bezirk Alimente bezahlen, kurz vor dieser Zeit erhielt er eine Aufforderung vom Jugendamt Ueberlingen zur Zahlung seiner Verpflichtungen. Er reiste dorthin und hat seinen Urlaub zwei Tage überschritten. Bei der Rückkehr in seine Dienststelle wurde ihm vom Dienstherrn Vorhalt gemacht, außerdem wurde er noch des Diebstahls von Getreide im Hause des Dienstherrn bezichtigt und deshalb aus dem Dienst entlassen. Mehrere Male wurde er von den Landjägerbeamten in Nagold und Hatterbach vernommen. All dies wirkte sehr auf den Angeklagten ein, der daraufhin in Hochdorf eine Stelle antrat. Zu Kameraden und zu Schietinger Bewohnern soll er wiederholt gesagt haben, ihm sei das Leben entleidet, er tue sich etwas an. Bei Zerwürfnissen mit dem Mädchen, die von ihm ein Kind hatte, soll er geäußert haben: ins Zuchthaus gehe ich nicht, eher mache Dich tot. Früher war G. einmal in einer Anstalt zwecks Beobachtung seiner Geistesverfassung, wurde aber als gesund entlassen. In der Schule habe er schlecht gelernt, Rechnen u. Schreiben fielen ihm schwer. In jenem Sonntag, den 8. Okt. ging er zwei Mal nach Schietingen, mittags und abends und hatte wieder hören müssen, daß der Verdacht des Fruchtstiebs immer noch auf ihm laste. Er hat dann weiter nach reiflicher Ueberlegung den Entschluß gefaßt, seinen Dienstherrn umzubringen.

Glädler ging nun in die Scheune von Gutekunst, nahm dort ein Beil, begab sich durch den Stall hindurch und von dort aus in die im 2. Stock gelegene Wohnung des Gutekunst. Im 1. Stock ist die Wirtschaft.

Ueber eine Stunde lang hielt er sich vor dem Schlafzimmer der Eheleute Gutekunst auf, immer noch mit sich kämpfend, was er tun soll; schließlich trat er aber nach 2 Uhr ein, und zündete das Licht an, an dem Lichtschein erwartete Frau Gutekunst und sah mit erhobenem Beil Glädler vor dem Bett ihres schlafenden Mannes stehen, entsetzt schrie sie diesem zu: „Sehrich, der will Dich zu tot schlagen“, sie sprang blitzschnell aus dem Bett, um ihren Mann zu schützen, schon hatte ihm Glädler aber einen schweren Schlag auf den Kopf versetzt. Die Frau warf schnell die Bettdecke über ihren Mann, doch Glädler riß diese weg und führte noch mehrere Schläge gegen den Kopf des Gutekunst, die dieser aber mit dem Arm parierte. Frau Gutekunst bot alle Kraft auf, um ihren Mann zu schützen, es gelang ihr auch, den Unhold aus dem Zimmer hinauszuwürgen und zu riegein, doch stieß er die Türe wieder ein und sprang mit erhobenem Beil auf sie zu, um zum Schläge auszuholen, er traf sie aber nur auf die Schulter, als sie dann in ihrer Verzweiflung zum Fenster hinausprang — 2 Stockwerke hoch — stieß sie mit der Brust gegen einen vor dem Hause stehenden Baum und vermochte deshalb, da ihr der Atem benommen war, als sie zu Boden gefallen war, nicht mehr um Hilfe zu rufen.

Inzwischen war Gutekunst aus dem Bett gesprungen, flüchtete in die Wirtschaft, wohin ihm Glädler folgte; im Gang war die inzwischen nachgewordene 69 Jahre alte Mutter des Gutekunst, sie schloß im ersten Stock, ihr versetzte er, um sich freie Bahn zu schaffen, einen Schlag mit dem Beil gegen die Schulter.

Glädler hatte außer dem Beil noch ein Rasiermesser bei sich, mit dem er offenbar Gutekunst den Hals durchschneiden wollte, doch ging der Schnitt zu hoch, denn die ihm damit begebrauchte große Wunde verlief über den Mund.

Nach vollbrachter Tat verließ er das Haus und flüchtete, stahl unterwegs ein Fahrrad, mit dem er nach Freudenstadt fahren wollte, wurde aber rechtzeitig verhaftet. Nicht weniger als 13 furchtbare Wunden hatte der Unhold dem Gutekunst beibracht, die meistens vom Beil herrührten; die Wunden hatten zum Teil eine Länge von 25 Zentimetern; Kopf, Arm und Füße waren ihm ganz übel zugerichtet; am rechten Vorderarm sind die Sehnen durchschnitten, so daß er voraussichtlich steif bleiben wird. Das Gesicht ist entstellt.

Im großen ganzen gibt Angell, dessen Gesichtszüge Brutalität u. Jähorn verraten, die Tat zu. Eine große Bewegung entstand im Gerichtssaal, als H. Gutekunst den Vorgang schilderte.

selbstverständlich in hochgradiger Erregung sprechend, so daß er, als er den neben ihm sitzenden Angeklagten mit Lumpen bezeichnete, vom Vorsitzenden gemahnt werden mußte. Die sehr glaubhafte und sich mit den Angaben des Angell selbst deckende Darstellung hat auch jedes Gemüt tief bewegt.

Der Anklagevertreter, Oberstaatsanwalt Dr. Abegg begründete die Anklage u. a. damit, daß der Gebante, G. umzubringen, mit Ueberlegung gefaßt und zur Ausführung gebracht worden sei. Auch während der Ausführung sei er lediglich an dem Dazwischentommen der Frau etwas gehindert worden. Die überaus schwere Tat erfordere sehr hohe Strafen, auf diesem Verbrechen stehe Zuchthaus von 3—15 Jahren, er fordere die Höchststrafe von 15 Jahren. Die Verteidigung stellt vor ihrem Plaidoyer den Antrag, den sie schon vor der Verhandlung stellte, der aber abgelehnt wurde, den Angell, der psychiatrischen Universitätsklinik zur Beobachtung auf seinen Geisteszustand zu überweisen. Im Hinblick darauf, daß der Gerichtsarzt Dr. med. U l m e r, Oberamtsarzt in Nagold, in dieser Richtung kein Bedenken an der Zurechnungsfähigkeit des Angell, auch während der Tat, hatte, wurde dem Antrag keine Folge gegeben. Daraufhin lücht die Verteidigung die Sache auf versuchten Totschlag abzuheben, weil mindestens bei der Ausführung der Tat die Ueberlegung gefehlt habe. Das Gericht ist nur um ein geringes unter die Höchststrafe herunter gegangen, weil G. zugute gehalten wird, daß er geistig nicht voll auf der Höhe erscheine, seine Drohung „Ihr müßt alle hin sein“, mißte immerhin ernst genommen werden. Daraus spreche, daß es ihm nicht allein um Verletzungen zu tun war.

Der Angeklagte nahm das Urteil ohne äußere Gemüts-erregung entgegen und wurde in Fesseln gelegt wieder abgeführt.

Versuchte Kindstötung

Tübingen, 15. Nov. Schwurgericht. Versuchter Mord. (Seelenqual der ledigen Mutter.) Angst, Furcht, Mißbehagen (Unselbsterhaltung vor der Zukunft, zerrörtes Feinmatglück haben zusammen einen starken Niederschlag in dem Innern des Seelenlebens des 26 Jahre alten ledigen Dienstmädchens Elisabeth G i r r b a c h, von Schömberg O. A. Neuenbürg, die einem zweiten unehelich geborenen Kind das Leben schenkte mit ungewisser Vaterchaft. Schon im Februar 1926 beim Erstgeborenen bekam sie mit ihrer Familie Schwierigkeiten, die wieder vor sie traten, als sie auf einer Rückreise von Pforzheim nach Neuenbürg am 3. August ds. Js. plötzlich gebar und ins Bezirkskrankenhaus Neuenbürg verbracht werden mußte. Ein, vielleicht doch nicht so ernst nehmender Auspruch ihres Vaters, ein biederer Handwerker von G i r r b a c h, der außer dieser Tochter noch 7 Kinder hat, er nehme sie zu Hause nicht auf und habe das Kind mit der Art tot... „hat ihr eine zu schwere Sorge bereitet, daß sie als die Mutter selbst auf den Gedanken kam, das Neugeborene wegzuschaffen. Nach etwa 3 Tagen seit der Geburt, am 11. und 12. August drückte die Kindsmutter beim Stillen mit dem Daumen auf beiden Halsseiten auf die Kehle des Kindes, um es zum Ersticken zu bringen. Unter heftigem Weinen beteuert sie aber, es sei ihr allemal gleich wieder leid gewesen u. das Kind habe sie gebauert, als es sich dann blaurot verfärbte. Und dieser Stimmung hat sie auch sofort nach dem ersten Versuch die Kranke weiter zu Hilfe herbeigerufen, die das Kind durch künstliches Atmungsverfahren wieder ins Leben zurückführte. Am folgenden Sonntag hat die Mutter wiederum schwere innere Kämpfe durchgemacht, morgens und mittags den Versuch wiederholt und beim zweiten Versuch die Schwester wieder aufmerksam gemacht, die es dann fortnahm und es der G i r r b a c h nicht wieder gab. Als die Schwester beim Essen war und schon befürchtete, daß die G. wieder was mit dem Kind machen werde, ging die Schwester vom Tisch weg, und als sie in das Krankenzimmer eintrat, sah sie noch, wie die G i r r b a c h rasch die Hand vom Kopf des Kindes weggog. Sie gestand dann dem Arzt und den Schwestern, wie es um sie stehe und was sie mit dem Kinde vorhatte, sie mußte das sogar schriftlich bekennen, worauf von dem Krankenhaus aus dann Strafanzeige gegen sie erfolgte. Das Kind lebt heute noch und ist bei den Großeltern, den Eltern der Angeklagten, die es sehr lieb haben, in Pflege.

Die G i r r b a c h wollte sich selbst zuvor das Leben nehmen, ist aber, wie sie sagt, durch Zuschauende daran verhindert worden und in die Schweiz gereist. Daß sie Angst hatte und Reue empfand, wird nicht bestritten. Das Urteil des Schwurgerichts lautete auf 3 Jahre Zuchthaus und zwar wegen eines Verbrechens des Mordversuchs, und 5 Jahre Ehrverlust, bedingt durch den verwerflichen Charakter der Mutter. Bei der Strafzumessung ist ihre Verzweiflung zugute gehalten worden, die Frage nach fahrl. Kindstötung, auf welche die Verteidigung plaidierte, konnte diesfalls nicht beachtet werden, weil das Erfordernis einer Erregung während des Geburtsaktes ja nicht mehr in Anwendung kommen konnte.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Airchengeschent Hindenburgs. Reichspräsident v. Hindenburg hat für die evangelische Kirche in St. Goar, die als älteste der evangelischen Kirchen im Rheinland das 400-jährige Jubiläum feiern konnte, ein wertvolles Chorfenster gestiftet.

Der Nachfolger Fischers. Als Nachfolger des Geheimrats Theodor Fischer, unseres schwäbischen Landmanns, ist Stadtbauinspektor Abel in Köln auf den Lehrstuhl für Baukunst an der Technischen Hochschule in München berufen worden. Abel hat den Ruf angenommen.

Ein Meteor am Rhein niedergegangen. In Godesberg ist in der Nacht zum Mittwoch um 11 Uhr zwischen den beiden Bootshäusern, die zwischen Godesberg und Mehlem am Rhein liegen, am Rheinufer unter sehr starkem Knall ein zwei Zentner schweres, anderthalb Meter im Geviert messendes Meteor niedergegangen. Es bohrte sich nur wenig in die harte Ufermauer ein.

Französisches aus dem Befehlsgebiet. In einem Laden in der Schützenstraße in Ludwigshafen, der für Befehlsangehörige eingerichtet ist, ist in einem Schaufenster eine hölzerne Figur ausgestellt, die einen Volkstanz mit deutschem Helm hat und die frühere bayerische Uniform trägt mit der Aufschrift „Souvenir de Ludwigshafen“. Derartige Verhöhnungen des deutschen Empfindens sind übrigens im französisch besetzten Gebiet an der Tagesordnung.

In Wombach bei Mainz überfiel ein französischer Soldat ein 12jähriges Mädchen und bedrohte es mit dem Messer. Das kräftige Mädchen konnte sich glücklicherweise befreien und flüchten.

Berufung gegen das Kyriker Urteil. Die 13 Landwirte, die vom Gericht in Kyrih (Markt) wegen Landfriedensbruchs verurteilt worden waren, haben Berufung eingelegt. Die Verhandlung in 2. Instanz wird vor dem Landgericht Neuruppin zur Verhandlung kommen.

Unschuldigt verurteilt. Am 18. Oktober 1919 wurde im Wald bei Horrem (Rheinprov.) ein Angestellter einer Baufirma überfallen und der Lohngehalt, die er bei sich trug, beraubt. Drei Arbeiter, B ö h m e r, H y p p e l e r und J ö h g e s wurde unter dem Verdacht der Täterschaft festgenommen. Alle drei beteuerten ihre Unschuld. Böhm er starb in der Untersuchungshaft, die beiden andern wurden vom Schwurgericht zu fünf und sieben Jahren Zuchthaus verurteilt. Der eine hat im ganzen schon fünf Jahre, der andere 6 1/2 Jahre abgehüßt. Jetzt, 9 Jahre nach der Tat, erfuhr ein Polizeibeamter durch Zufall, daß für den Raub zwei Einwohner von Kerpen in Frage kommen. Sie wurden festgenommen, und der eine hat die Tat zugegeben. Auch mehrere andere Personen, die an dem Raub durch Begünstigung beteiligt waren, haben ein Geständnis abgelegt. Die ungeschuldigen Verurteilten werden jetzt erneut die Wiederaufnahme des Verfahrens beantragen.

Doppeltes Todesurteil. Das Schwurgericht Berlin verurteilte den 22jährigen Schlosser August K r a u h, der Ende v. J. einen Gastwirt mit dem Beil erschlagen und zwei Tage darauf auf die gleiche Weise einen 70jährigen Fuhrherrn ermordet und dessen Frau lebensgefährlich verletzt hatte, zweimal zum Tode, 5 Jahren Zuchthaus und dauernden Ehrverlust.

Verleitet Raubüberfall auf einen Geldtransport der Deutschen Bank. Anfang November stellte die Berliner Kriminalpolizei fest, daß ein Ueberfall auf ein Kassenauto der Deutschen Bank geplant war. Die Verbrecher hatten sich mit dem Führer eines Autos in Verbindung gesetzt und vereinbart, er solle ihnen die von ihm gefahrene Tour und die Höhe des mitgeführten Gelds angeben. Der Ueberfall sollte am Donnerstags vormittag ausgeführt werden. Auf einer Straße war der Ueberfall so geplant, daß das Auto mit den Verbrechern den Kassenwagen überholte, sich quer vor ihn stellte, um ihn so zum Halten zu bringen. Der Mitfahrer wußte von dem Plan nichts. Kriminalkommissar Werneburg und seine Beamten hatten von dem Plan Kenntnis erhalten und die Verbrecher beobachtet. Sie verfolgten sie unauffällig und konnten sie auf der Straße kurz vor Ausführung des Ueberfalls festnehmen. Der Chauffeur des Kassenautos, sowie die Verbrecher wurden nach dem Polizeipräsidium gebracht. Der Chauffeur hat bereits ein Geständnis abgelegt. Ein Kaufmann Jahn hatte seinen Wagen zur Verfügung gestellt.

Großfeuer in Mannheim. In der Nacht zum Donnerstag brach in den Dessfabriken des Vereins deutscher Dessfabriken ein riesiger Brand aus. An eine Rettung der Fabriken und des Des- und Kopalagers war nicht mehr zu denken. Der Wind trieb die Flammen einem 100 Meter breiten Kanal zu, der den Nedar mit dem Industriehafen verbindet. Ein dort liegendes Lagerhaus der Rheinania ist bedroht. Der Feuerwehrmann Schlicht, der vor der Hochzeit stand, wird vermißt. Der Schaden beträgt 2—3 Millionen. Er ist durch Versicherung gedeckt.

Auch der Besu wieder in Tätigkeit. Der Besu, der bereits seit einigen Tagen eine gewisse Unruhe zeigte, ist in der Nacht zum 14. November in ziemlich lebhafter Tätigkeit getreten. Namentlich aus dem Krater, der sich in den ersten Augusttagen des Jahres gebildet hatte, strömten Lavamassen hervor. Nach Auskunft der Sachverständigen besteht jedoch für die Bevölkerung im Gebiet des Besu keine Gefahr.

Die Ausbruchstätigkeit des Aetna hat weiter merklich nachgelassen. Die einzelnen Lavaströme rücken nur noch ganz langsam vor; immerhin richten sie an Gebäuden und auf Weidern noch einigen Schaden an.

Untererschlagung. In der Zinkblechfabrik Podkowa wurden Untererschlagungen des Direktors in Höhe von 400 000 Zloty (188 000 Mark) festgestell.

RADIO-NETZANSCHLUSS

für Gleich- und Wechselstrom. Die neuesten Apparate aller führenden Firmen wie Telefunken, DeTeWe, Nora, Lorenz, Wega, Blaupunkt usw. Unverbindliche Beratung

Süddeutsche Radio-Zentrale

Hugo Metzger
Stuttgart Königstr. 12 u. 62
Württemberg'sches führendes Fachgeschäft 563

Nach
reits geju
Rettungs
zum Nie
tend u
und 13
und die
plögl
Bewegun
Schiffste
fürmif
nur 10
sicht, de
habe, da
den Hiff
soll bere
und die
rothem
S.O.S.-M
Flasch
waren. A
Tatsächl
gelassen
nant, vor
Schiffbr
Die Me
des Sch
bringen.
Sprung
mit in d
Der C
erklärte,
Schotten
Nach
unterge
einem R
nenagelt
Boot dan
Frau De
führten
Regern
den Ret
nehmen
einem w
zusammen
hinter de
hergels
die Reg
Wie Mad
danken, d
Nach d
Schiff ber
port Waf
Nach d
45 Mitgl
220 Pers
Belagung.
Bundes
fuchung ü

Der A
die „W
sen, da
Ladung
untüch

des Sa

1. Neu
Mitglieder
Auszu
die Heren

Str
Fig
Gat
Har
Hal
Bal
Bal
Wa

2. Die
häntm
3. Die
zember
eines W
Es stin
haben

A
M
Die W
und wid
Die W
lung dur
Wahlbere
Wahl zuge

Nach
am Mo
11 Uhr,
Ludwig
wurde
geeignet
Kauf
Pa

+ Me
Malaga
1741] Auc

en aus aller Welt

Reichspräsident v. Hindenburg... Kirche in St. Goar, die als... im Rheintal das 400... ein wertvolles Chorfenster...

Nachfolger des Geheimrats... wäbischen Landsmanns, ist... Köln auf den Lehrstuhl für... Hochschule in München berufen... ingenommen.

Wiedererfolg. In einem... Ludwigshafen, der für Be... ist, ist in einem Schaufenster... die einen Volkstropf mit... frühere bayerische Uniform... de Ludwigshafen... deutschen Empfindens sind... Gebiet an der Tages...

überfiel ein französischer Soldat... bedrohte es mit dem Messer... sich glücklicherweise befreien... her Urteil. Die 13 Landwirte... (Markt) wegen Landfriedens... haben Berufung eingelegt... ng wird vor dem Landgericht... kommen.

Am 18. Oktober 1919 wurde im... ein Angestellter einer Bau... ngelder, die er bei sich trug... m er, H y p p e l e r und J ö h... chst der Täterschaft festnom... e Unschuld. Böhmer starb in... beiden ändern wurden vom... eben Jahren Zuchthaus verur... chon fünf Jahre, der andere... Jahre nach der Tat, ersuhr... fall, daß für den Raub zwei... Frage kommen Sie wurden... hat die Tat zugegeben. Nach... ie an dem Raub durch Be... aben ein Geständnis abgelegt... werden jetzt erneut die Wieder... antragen.

Schwurgericht Berlin ver... er August K r a u ß, der Ende... Welt erschlagen und zwei Tage... einen 70jährigen Fuhrherrn... ebensgefährlich verletzt hatte... n Zuchthaus und dauernden...

auf einen Geldtransport der... oember stellte die Berliner... eberfall auf ein Kassenauto... ar. Die Verbrecher hatten sich... n Verbindung gesetzt und ver... ihm gefahrene Tour und die... angeben. Der Ueberfall sollte... ausgeführt werden. Auf einer... plant, daß das Auto mit den... überholte, sich quer vor ihn... zu bringen. Der Mitfahrer... kriminalkommissar Werneburg... dem Plan Kenntnis erhalten... Sie verfolgten sie unauffällig... e kurz vor Ausführung des... haupteur des Bankautos, sowie... dem Polizeipräsidium gebracht... ein Geständnis abgelegt. Ein... Wagen zur Verfügung gestellt...

In der Nacht zum Donnerst... des Vereins deutscher Des... us. An eine Rettung der Fa... pralagers war nicht mehr zu... e Flammen einem 100 Meter... edar mit dem Industriebesitzer... Lagerhaus der Rhemania ff... Schloß, der vor der Hochzeit... haben beträgt 2-3 Millionen... edt.

n Tätigkeit. Der Besu, der... gewisse Unruhe zeigte, ist in... in ziemlich lebhafter Tätigkeit... dem Krater, der sich in den... gebildet hatte, strömen Lava... ant der Sachverständigen be... ng im Gebiet des Besuvs keine...

Die „Bestris“ ein lotteriger Kasten

Unglaubliche Schlamperci an Bord

Nach Berichten der Ueberlebenden ist die „Bestris“ bereits gesunken, als erst 80 der 328 Personen an Bord in den Rettungsbooten untergebracht waren. Die Vorbereitungen zum Niederlassen der Boote erwiesen sich als erschreckend unzureichend. Man hatte gerade 37 Frauen und 13 Kinder in den beiden ersten Booten untergebracht, und die Mannschaft schickte sich an, sie herabzulassen, als plötzlich der Körper des sinkenden Schiffes eine ruckartige Bewegung machte. Die beiden Boote schlugen gegen die Schiffseite und schleuderten die Frauen und Kinder in die stürmische See. Anscheinend sind 13 Kinder ertrunken und nur 10 Frauen gerettet. Die Ueberlebenden sind der Ansicht, daß die Mannschaft der „Bestris“ ihr Bestes getan habe, dagegen tadeln viele das Verhalten des Kapitäns, der den Hilferuf außerordentlich spät ergehen ließ. Die „Bestris“ soll bereits in der Samstagnacht Schlagseite gehabt haben und die Neigung des Schiffes wurde immer gefährlicher, trotzdem zögerte der Kapitän bis Montag morgen mit dem S.O.S.-Ruf. Bald danach stellte es sich heraus, daß die Schlagzunge zum Herablassen der Rettungsboote schadhast waren. Das Ablassen der Boote beanspruchte Stunden. Tatsächlich sind auch nur zwei Boote ordnungsgemäß herabgelassen worden. Die anderen rissen sich, als das Schiff versank, von selbst los, und den im Wasser schwimmenden Schiffbrüchigen gelang es, erst nachträglich hineinzuklettern. Die Mehrzahl der Rettenden hat die Boote nicht an Bord des Schiffes besteigen können, sondern mußte ins Meer springen. Man vermutet, daß viele der Vermissten diesen Sprung nicht gemacht haben und von dem sinkenden Wrack mit in die Tiefe gezogen worden sind.

Der Seemann Smarowski, der zur Besatzung gehörte, erklärte, jede Luke des Dampfers sei schadhast und die Schotten im Innern des Schiffes nicht wasserdicht gewesen. Nach den Berichten eines geretteten Fahrgastes des untergegangenen englischen Dampfers „Bestris“ mußte an einem Rettungsboot erst ein großes Loch mit Brettern zugenagelt werden, ehe es benutzt werden konnte. Als das Boot dann ins Wasser gelassen wurde, sank es sofort. Eine Frau Devore berichtet, die Regere, die ihr Rettungsboot führten — ein großer Teil der Schiffbesatzung bestand aus Negern — haben sich geweigert, die Anfasseln eines sinkenden Rettungsboots, in dem sich ihr Mann befand, aufzunehmen weil sie ihr Boot nicht überleben wollten. Nach einem weiteren Bericht des Ingenieurs Mac ist dieser zusammen mit dem Ingenieur O. Mager 2 1/2 Stunden hinter dem von Negern benannten Rettungsboot Nr. 13 hergeschwommen, ehe es dem Chefingenieur Adams gelang, die Regere zur Aufnahme der Schwimmenden zu bewegen. Wie Mac betont, ist es nur dem warmen Golfstrom zu verdanken, daß nicht mehr Personen umtanen.

Nach der Aussage eines Regers der Besatzung hatte das Schiff bereits wenige Stunden nach der Abfahrt von Neuyork Wasser gezogen. Nach den letzten Feststellungen werden 69 Fahrgäste und 45 Mitglieder der Besatzung vermisst. Im ganzen wurden 220 Personen gerettet, davon ungefähr 150 Angehörige der Besatzung. Bundesdistriktsanwalt Tuttle in Neuyork hat eine Untersuchung über den Untergang der „Bestris“ eröffnet. Der Kapitän eines Hamburger Ueberseesdampfers, der die „Bestris“ genau kennt, erklärte, es sei ganz ausgeschlossen, daß der Untergang des Schiffes auf Verschlebung der Ladung zurückzuführen sei. Das Schiff sei an seiner Seeuntüchtigkeit zugrunde gegangen. Schon seit 10 Jahren sei es im Lloydverzeichnis nicht mehr als erklaffig geführt worden. Alle Fachleute, die das Schiff kannten, nannten es einen „lotterigen Kasten“, der wiederholt bei Seereisen größere Motorschäden, Undichtigkeiten unter der Wasserlinie usw. hatte. Die Schiffsplanken seien alt und morsch gewesen und hätten auch einem mäßigen Sturm nicht widerstehen können. Schon vor dem Krieg habe das Schiff „Graf Pöppeln“ hat ergeben, daß diese trotz der Sturmfahrten über den Ozean vollständig intakt sind. In der Kesselkabine wird zur Zeit ein Lautsprecher eingebaut. Die Besichtigung des gesunkenen Schiffes ist nun festbegeben. Der Besuch am ersten Tag war ganz außerordentlich.

Gerettete und tote Deutsche beim Untergang der „Bestris“. Berlin, 16. Nov. Wie die „Vossische Zeitung“ meldet, wurden in New York unter den Geretteten auch zwei Deutsche ermittelt. Der Berliner Kaufmann Walter Spitz aus der Düsseldorfstraße 44 und der Leipziger Hermann Rüdert. Unter den tot geborgenen Personen ist ein weiterer Deutscher erkannt worden, und zwar der Leiter der mexikanischen Niederlassung von Gebrüder Körting in Hannover, Carlos Franke aus Dessau, der mit Frau und Kindern nach Buenos Aires reiste.

Letzte Nachrichten

Noch kein Ergebnis der Düsseldorf Verhandlungen. Düsseldorf, 16. Nov. Am Donnerstag wurde in Düsseldorf bei der Regierung in Gegenwart des Reichsarbeitsministers, seiner Begleitung und des Regierungspräsidenten Bergemann mit den Vertretern des Arbeitgeberverbandes und der Metallarbeiterverbände getrennt verhandelt. Das Ergebnis ist unbekannt, da um die Bemühungen zur Beilegung des Eisenkonfliktes nichts zu gefährden, über den Verlauf der Sitzungen Stillschweigen bewahrt wird. Da die Pressestelle der Regierung erklärte, der greifbaren Ergebnissen in den Vorverhandlungen sofort hinreichend zu unterrichten, scheinen die Befriedigungen nichts Wesentliches gegenüber dem Vortage ergeben zu haben.

114 Millionen Mark für Beschaffung von Arbeitsgelegenheit in Bayern. München, 16. Nov. Der Haushaltsausschuß des Bayerischen Landtages genehmigte den Antrag der bayer. Staatsregierung zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit. Zur Förderung des Wohnungsbaues sollen 48 Millionen Mark verwendet werden.

330 gegen 129 Stimmen für Poincaré. Paris, 15. Nov. Der Vertrauensantrag für die Regierung Poincaré wurde mit 330 gegen 129 Stimmen angenommen.

Wätsche Beilegung des Chorzowstreits durch Kompromiß? Warschau, 15. Nov. Nach der polnischen Agentur Press sind in den letzten Tagen in Warschau Verhandlungen über die gütliche Beilegung des Chorzowstreites geführt worden. Das erzielte Kompromiß bedürfte der Zustimmung der deutschen Regierung und der polnischen Regierung. Es wurde vereinbart, daß beide Regierungen in dieser Angelegenheit sich bis zum 28. November schlüssig werden sollen. Im Fall ihrer Zustimmung würde der Streitfall vom Haager Gerichtshof zurückgezogen werden.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 15. Nov. 4.104 G., 4.202 B. 6 v. S. D. Reichsanleihe 1927: 87. D. Abl.-Anl. 50,75. D. Abl.-Anl. ohne Ausl. 14,75.

Frank. Franken 124.11 zu 1 Pfd. St., 25.60 zu 1 Dollar. Berliner Geldmarkt, 15. Nov. Tagesgeld 8,5-8,5 v. S., Monatsgeld 7,75-9 v. S., Warenwechsel 7 v. S. Privatdiskont: 6,25 v. S. kurz und lang. Erhöhung der Kotspreise. Das Rheinisch-westfälische Kohlenyndikat hat beschlossen, die Verkaufspreise für verschiedene Kohlenorten ab 16. November im Rahmen des im Mai d. J. amtlich bewilligten Maßes zu erhöhen. Die ab 1. Mai gültig gewesenen Berechnungspreise werden aufrecht erhalten. Konkurse. Christian Kaiser, Witwe, und Marie Kaiser, Schreinermeister, Böfingen, O. Nagold. — Josef Bierich, Sattler und Tapezier, Ulm a. D. Vergleichsverfahren: Fa. Kontakt - Werk Mühlacker G. m. b. H., Mühlacker. — Schreiner Anton Golder, Möbelschneiderei, Saulgau. — Kaufmann Friedrich Kahle, früh. Inh. der Fa. Friedr. Kühnle, Lebensmittelgroßhandlung, Ulm.

Märkte

Table with market prices for various goods like cattle, sheep, and pigs. Columns include item names and prices in different units.

Fruchtpreise. Ulmendorf: Gerste 12,20-12,40. — Haber: Gerste 12,50, Weizen 13,50. — Waldfee: Gerste 12,50, Haber 11. — Tuttlingen: Weizen 14-15, Gerste 12-13, Haber 12,50-20 M. Öppinger Schafmarkt. Zufuhr 6537 Stück. Preise für Mutterlämme 80-95, Hammel 90-115, Lämmer 70-85 M. d. Paar. Mannheimer Kleinviehmarkt vom 15. Nov. Zutrieb: 108 Kälber, 7 Schafe, 165 Schweine, 567 Läufer und Ferkel, 2 Ziegen. Bezahlt wurden: Kälber 56-72, Schafe 44-46, Schweine 69 bis 78, Ferkel über 4 Wochen und Läufer 12-36, Ziegen 10-24 M. Stuttgarter Kartoffelmarkt (Leonhardsplatz) vom 15. November. Zufuhr 250 Zentner, Preis 5-5,50 M. d. Ztr. Stuttgarter Silberkaufmarkt (Leonhardsplatz) vom 15. Nov. Zufuhr 100 Zentner, Preis 6,50-7 M. d. Ztr. Stuttgarter Mostobstmarkt (Wilhelmsplatz) vom 15. November. Zufuhr 200 Zentner, Preis 10,50-12 M. d. Ztr. Nürnberger Hopfen vom 14. Nov. Vorgestern nachmittag wurden noch 20 Ballen zugeführt. Gestern 30 Ballen Zufuhr, 30 Ballen Umlag bis zur Mittagstunde. Geschäftslage ruhig und gedrückt. Verkauf wurden durchgehend Hallertauer Siegelhopfen zu 135-160 und einige Ballen Ausfischware zu 200 RM.

Wetter. Infolge der nördlichen Depression ist für Samstag und Sonntag mehrfach bedecktes, auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten. Auswärts Gestorbene. Calw: Marie Mayer, geb. Klöpfer, Gärtnermeisters-Wwe. 80 J. Reusten: Regina Schlander Wwe., geb. Bühler, 81 Jahre alt. Gündringen: Clemens Wehrstein, Gemeindepfleger a. D., 72 J.

Bekanntmachung

des Tags der Gemeinderatswahl und Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen.

- 1. Neu zu wählen sind in den Gemeinderat acht Mitglieder auf sechs Jahre. Auszuscheiden haben, aber wieder wählbar sind die Herren: Strenger Heinrich, Konditoreibesitzer; Ig Josef, Lagerverwalter; Gabel Friedrich, Möbelfabrikant; Harr Wilhelm, Eisfabrikant; Hahner Wilhelm, Schreinermeister; Weibrecht Wilhelm, Zuchfabrikant; Baisch Ludwig, Landwirt und; Walz Jean, Malermeister. 2. Die Wahl erfolgt nach dem Grundfaß der verhältnismäßigen Vertretung der Wähler. 3. Die Wahl erfolgt am Samstag, den 8. Dezember 1. J., auf dem Rathaus unter Leitung je eines Wahlvorstands. Es stimmen die Wähler mit den Anfangsbuchstaben A bis L im Sitzungssaal M bis Z im Grundbuchzimmer. Die Wahlhandlung beginnt nachmittags 2 Uhr und wird nachmittags 8 Uhr geschlossen. Die Wahl wird in einer ununterbrochenen Handlung durch unmittelbare geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten vollzogen. Nur diejenigen sind zur Wahl zugelassen, welche in die Wählerliste aufgenommen sind. Während der Wahlhandlung und der Ermittlung des Wahlergebnisses steht der Zutritt zum Wahlraum jedem Wahlberechtigten offen. 4. Die Wahlberechtigten werden zur Einreichung von Wahlvorschlägen angefordert. In den Wahlvorschlag können nur Wahlberechtigte aufgenommen werden, die am Wahltag das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und deren Wahlrecht nicht ruht. Die Wahlvorschläge sind bei dem unterzeichneten Vorsitzenden des Wahlvorstandes schriftlich so zeitig einzureichen, daß zwischen dem Tag der Einreichung und dem Wahltag ein Zeitraum von mindestens zwölf vollen Tagen liegt. Die Einreichung muß am letzten Tage, an dem sie zulässig ist, spätestens bis abends 7 Uhr erfolgt sein. Also endet die Frist der Einreichung von Wahlvorschlägen am Samstag, den 24. November 1. J. abends sieben Uhr. Der Wahlvorschlag muß von mindestens zwanzig in die Wählerliste aufgenommenen Personen unterzeichnet sein. Bordrucke zu den Wahlvorschlägen können auf dem Rathaus abgeholt werden, soweit der Vorrat reicht. Eine etwaige Verbindung von Wahlvorschlägen muß bis spätestens Samstag, den 1. Dezember d. J., abends 7 Uhr beim Vorsitzenden des Hauptwahlvorstands erklärt werden. Nagold, den 14. Nov. 1928. 1776 Stadtschultheiß: Maier.

Pferde-Versteigerung. Nach Beendigung des Herbstgeschäftes werden am Montag, den 19. November 1928, vormittags 11 Uhr, in meinem Anwesen Ecke Wolfram- und Ludwigsburger Straße, Stuttgart, circa 12 überzählige Pferde worunter einige besonders für die Landwirtschaft geeignete, freihändig versteigert. Kaufsliebhaber laden ein Paul v. Maur, amt. Kollführerunternehmer, Stuttgart. (590)

Medicinal-Weine. Moscatel Vermuth. Malaga etc. täglich 1 Gläschen schafft neue Lebenskraft. Auch offen zu haben in der Drogerie Hollnacker. 1741

Empfehle. Erdmüßmehl, Reismehl, Fischmehl, Reinsamenschrot, Kunstdünger. Otto Lehre, Mehl u. Futtermittel Nagold. Tel. Nr. 42 1791

Samstag und Sonntag Metzelsuppe im „Abler“ in Walldorf. Schenken Sie zu Weihnachten eine 1768

Handarbeit Täglich Neueingänge Christ. Schwarz Marktstraße 1787

Wo? kaufe ich meine Nähmaschine Nur bei Goßlieb Bross Schlossermeister, Nagold 1787 Risten hat abzugeben G. Kläger, Uhrmacher.

Freie Schreiner-Innung Nagold.

Am Samstag, den 17. November 1928, nachmittags 4 Uhr, findet in Nagold im Gasthaus zur „Rinde“ eine außerordentliche 1795

Vollversammlung statt. (Beratung und Beschlussfassung über eingebrachte Anträge.) Wir laden zu der äußerst wichtigen Sache sämtliche Mitglieder höflichst ein. Der Ausschuß. Morgen Samstag 1802

Morgensuppe in der „Rose“ - Nagold. Samstag u. Sonntag Metel-suppe 1788

Gegenüber dem Eberhardbau PELZ-HAUS für billige und mittlere Preislagen. Jacken, Mäntel, Pelzbesätze, Preiswerte Angebote in Skunks. Seit 1881 in der 502 Eberhardstr. 27 Stuttgart. Carl Remshardt, Pelzwaren-eigene-fabrikation.

Rohrdorf bei Nagold, 15. November 1928.



Unser lieber, guter Gatte, Vater, Bruder und Onkel

Eugen Koch

ist heute früh 6 1/4 Uhr in Tübingen nach einer schweren Magenoperation im Alter von nahezu 59 Jahren heimgegangen.

In tiefer Trauer:

- Die Gattin: **Luise Koch** geb. Krauß
- Die Kinder: **Anna Stäbler** geb. Koch
- Victor Stäbler**, Pfarrer in Wart
- Hildegard Koch**
- Gerhard Koch**.

Beerdigung in Rohrdorf, Sonntag, den 18. Novbr. 1928

1720

mittags 1 1/2 Uhr.

1784

Rohrdorf, 15. Nov. 1928.

Nachruf

Schmerz erfüllt erfahren wir, daß unser

Herr Eugen Koch

dessen Wiedergenesung wir alle so sehr erhofften, nun doch in Tübingen entschlafen ist.

In ihm verlieren wir einen Chef, den wir alle seines verständnisvollen Wohlwollens und Entgegenkommens wegen verehrten.

Wir werden ihm ein ehrenvolles Andenken allezeit bewahren.

Die Angestellten und Arbeiter der Schwarzwälder Tuchfabrik

Rotfelden, den 15. Nov. 1928.

1782



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Friedrich Jordan

Schmiedmeister

erfahren durften, besonders für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Die glänzenden Erfolge unserer operationslosen



Bruch-Heilung

sind bestätigt. Hunderte von notariell beglaubigten Referenzen Geheilte stehen auf Anforderung zur Verfügung. (Doppeltes Rückporto erwünscht). J. B.:

Ihnen zur gef. Kenntnis, daß ich seit 1912 einen Leistenbruch hatte. Durch überanstrengende Arbeit hatte der Bruch sich schon bald faustgroß herausgeschafft. Ich besuchte nur noch 2 Sprechtunden und der Bruch zeigte sich nicht mehr. Frau Chr. Kitgus, Pforzheim, 8. 2. 28.

Mein Bruchleiden ist durch Ihre Methode vollständig geheilt. Ich kann jetzt jede Arbeit ohne Beschwerden verrichten und gehe schon seit längerer Zeit ohne Band. Der Bruch war früher operiert, dann wieder durchgebrochen, so daß die jetzige Heilung durch Ihre orthopädische Methode besonders anerkanntenswert ist. Jacob Hoffmann, Weinheim, 28. 1. 28. 1261

Sprechstunde unseres approbierten Vertrauens-Arztes in

Pforzheim: Dienstag, 20. November

nachm. 2 1/2—6 Uhr, Hotel „Sanja“, Bahnhofstr.

„Hermes“ Arztliches Institut für orthopädische Bruch-

behandlung, G. m. b. H., Hamburg, Esplanade 6.

(Arztl. Leiter: Dr. H. E. Meyer.)

Ältestes und größtes ärztliches Institut dieser Art.

Löwenlichtspiele.

Nagold.

Nur Freitag u. Samstag abend 8.15

Das zweite Gesicht

Ein Detektiv-Abenteuer aus dem Artistenleben in 5 großen Akten

Luftspiel

in 2 Akten.

Sonntag kein Kino.

1799

Möbl.,heizbares

Zimmer

in ruhiger Lage für sofort gesucht.

Angebote unter Nr. 1803 an die Geschäfts-Stelle.

Kostenlos

erhalten Sie von mir das Muskatör Handbuch über rationelle Geflügelzucht Schreiben Sie noch heute an

Hans Wolfrum, Glatten OA. Freudenstadt

Nagold.

Saalbau „Löwen“

Sonntag von 2.30 bis 12 Uhr

Tanzunterhaltung

ausgeführt von der erstklassigen Tanz-Jazz-Kapelle Luz aus Pforzheim.

Eintritt frei! Es ladet höflichst ein Kapelle Luz.

Jung

1764

empfeilt Neuestr. selbsteingemachtes Sauerkraut

Das überaus praktische Büchlein von Fr. M. Lieb

„Das Striden“ lange Zeit vergriffen, ist jetzt in neuer verbesserter u. vermehrter Auflage erschienen und zu 75 J vorrätig in der Buchhdlg. Zaiser Nagold.

Kommenden Sonntag

1792

Tanz-Unterhaltung im „Hirsch“ in Beihingen

wozu höf. einladet Musikkapelle Beihingen

Gebelbücher bei G. W. Zaiser, Buchhandlung

Ein fleißiges, zuverlässiges

1772

Mädchen

für Küche und etwas Landwirtschaft, nicht unter 18 Jahren sofort oder auf 1. Dezbr. gefucht. Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert. Carl Bollmer zum „Hohenzollern“ Birkenfeld/Württ., Tel. Amt Pforzheim 4920

Schwarzwaldbezirksverein

Nagold



Nächsten Samstag, 17. November, abends von 8 Uhr an veranstaltet der Verein im „Traubensaal“

unter Mitwirkung des bekannten Trossinger Handharmonikaorchesters einen

Familienabend

mit Tanzunterhaltung.

Hiezu laden wir unsere verehrten Mitglieder mit Angehörigen freundlichst ein.

Waldheill!

DER AUSSCHUSS

Nichtmitglieder, die an dem Abend dem Verein beitreten wollen, sind willkommen.

Vereinig. Lieder- und Sängerkranz

Am Sonntag, den 18. Nov. 1928, abends 7 1/2 Uhr

veranstaltet der Verein im Saal zur „Traube“ einen

Familien-Abend

I. Teil 7 1/2—8 3/4: Männerchöre und Orchester-Vorträge EHRUNG DES SEITHER. DIRIGENTEN

II. Teil 9—10: „D'r Staatspräsident“

Schwank von Max Dür

III. Teil 10—12: Geselliges Beisammensein mit Tanz (Streichorchester)

Hiezu werden die verehrl. aktiven und passiven Mitglieder freundlichst eingeladen.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt!

1804

Der Vorstand



Gewerbetreibende und Private

kaufen die

Klein-Adler

zu Mk. 198.—

bei

Georg Köbele, Nagold

Fernsprecher 126 Haf Wansch Teilzahlung!

Blaue Arbeitsanzüge

Samtcord u. engl. Leder Arbeitshosen in nur besten Qualitäten sehr preiswert bei

Christian Schwarz Marktstraße



Alleinvertreib für Württemberg

Theodor Krafft Stuttgart, Kanzleistr. 11 Telefon 22528

Wunderhübsche Adventsengel mit Kerzen

Kleine Holz- und Messingsterne in künstlerischer Münchner Arbeit

Adventskalender

G. W. Zaiser - Nagold

Herren-Anzugstoffe

finden Sie in größter Auswahl bei

Friedrich Kapp - Nagold

für Sport, Straße

Tuchfabrik — Tuchhandel

und Gesellschaft

974

Geimte mit 1. Preis prämierte 20—25%olge

Stangen- oder Romadour-Käse

a 50—55 Pfg. von 10 Pfd. an verf.

Gaisbauer Käseerei, Rößberg, Württb.